



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Ludgeristrasse 4

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

#### *Wilmergasse 17/18, Ludgeristraße 4*

der Eigentümer, was sich auch daraus ergibt, daß 1765 wieder eine Jungfer Tophoff als Bewohnerin des Hauses erscheint. Von den Eisenankern über dem Erdgeschoß hat sich nur der erste und letzte erhalten; 1..6. Um 1900 waren noch alle vorhanden. Die Erbauung des Hauses fällt somit in das Jahr 1726. Straßen-Kataster 1751—1762: *Bäcker Johann Henrich Edel* (Meister 7. VII. 1740, † 30. IV. 1763), 1763/4: *Bäcker Hermann Joseph Edel* (Meister 1763, † 23. IX. 1764), 1765: *Jungfer Tophoff*. Die Herberge fehlt daher im Schildwörterverzeichnis vom 3. XII. 1765. Straßen-Kataster 1766—(nach) 1804: *Bäcker Ferdinand Hölscher* (Meister 16. XII. 1766, † 6. IV. 1807). Nach Müller, Gasthöfe S. 41 verhandelte der Rat 5. VII. 1776 über den Verkauf eines herrenlosen Hausplatzes bei der Herberge „Im vergoldeten Pflug“. — 1929 wurde die Küche durchgeteilt. Ein Grundriß von 1898 befindet sich in den Bauakten.

ERLÄUTERUNG. Eines der kulturgeschichtlich wichtigsten Häuser der Stadt, weil einerseits das Jahr seiner Erbauung feststeht und andererseits seine Anlage von den ältesten Wohnbauten, den fern von der Straße und parallel zu ihr gelagerten Steinwerken mit den anschließenden bis zur Straßentrucht sich erstreckenden Vorderhäusern, ein ungemein klares Bild gibt. Nur ist hier der hintere Teil, der dem Steinwerk entspricht, ein Fachwerkbau, dessen holzverschalter Giebel mit der großen Bodentür nach Westen, von vier Kopfbändern gestützt, vorspringt, während seine Südwand schon über dem Erdgeschoß vorgekragt ist und so ein architektonisch reizvolles, technisch lehrreiches Bild bietet. An der Ostseite führt ein schmaler Durchgang zur Hoppengasse am Hause entlang. Das Vorderhaus ist ein einstöckiges verputztes Backsteinhaus mit Fachwerkgiebel und Pfannen-Satteldach. Von den vier Achsen der Front ist die zweite von links von der Tür eingenommen, während von den sechs Achsen der frei zum Hofe gelegenen Längswand die letzte neben dem „Steinwerk“ die Tür zu der die ganze Breite des Hauses einnehmenden Küche ist. An ihrer Südwand liegt der mächtige Kaminblock in der Mitte. Der Busen fehlt, die schön geschnittenen Kragsteine sind erhalten. Rechts daneben liegen der Eingang zum Keller, die seitlichen beiden Treppen zu den Aufkammern und die Treppe zum Obergeschoß. Die dürtigen Formen ihres Geländers weisen auf den Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Decke über dem einfenstrigen Zimmer, das heute mit dem Flur zum Laden vereinigt ist, zeigt große, barocke Kreise mit breiten Profilen. Der dreigeschossige Giebel tritt mit seiner Schwelle nur ein wenig über die Mauer des Erdgeschosses vor. Glatte Windlatten.

### LUDGERISTRASSE 4

1771: 621; 1785: Ludgeri-Leischaft 143.

GESCHICHTLICHES. Erbaut 1728. Umschreibe-Register 1751—1756: Goldschmied Gottfried Storp, seit 1756 Schneider Johann Henrich Philipp, 1788 XI.—(nach)1805: Goldschmied (Franz Theodor) Balzer. — 1919 wurden die Fenster links von der Tür zu einem Schaufenster vereinigt.

ERLÄUTERUNG. Schmale, zweigeschossige, dreifenstrige Hausteinfrent, die durch die Eisenanker über dem Erdgeschoß 1728 datiert ist. Zwischen ihnen liegen die mit den Fenstern des Obergeschosses fluchtenden Spiegel. Das Erdgeschoß ist völlig umgestaltet. Die unteren, nicht ausladenden Staffeln des Giebels mit neueren, seitlichen, rechteckigen Einschnitten. Die obere, mittlere Staffel sehr breit mit Aufsatz und schwerfälligem Dreieckgiebel.